

Bezugspreis:
Bieteljährlich
Duz 2 M. 10 Pfg.
bei den Postanstalten
(inkl. Bestellgeld)
2 M. 20 Pfg.
Erscheint täglich mit Aus-
nahme der Sonn- und
Feiertage.
Druck und Verlag
H. Chr. Sommer,
Ditz.

Diezer Zeitung



Preis der Anzeigen:
Die einspaltige Kleinzeile
oder deren Raum 20 Pfg.
Reklamezeile 0 Pfg.
Ausgabezeiten:
Ditz, Rosenstraße 36.
Herausgeber Nr. 17.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Richard Fehn, Bad Ems.

(Kreis-Anzeiger.) (Lahn-Vote.) (Kreis-Zeitung.)

verbunden mit dem „**Amtlichen Kreisblatt**“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 35

Ditz, Montag den 11. Februar 1918

24. Jahrgang

Der Kriegszustand im Osten beendet.

Telephonische Nachrichten.

W.B. Brest-Litowsk, 10. Febr. In der heutigen Sitzung teilte der Vorsitzende der russischen Delegation mit, dass Russland unter Verzicht auf die Unterzeichnung eines formellen Friedensvertrages den Kriegszustand mit Deutschland, Österreich-Ungarn, der Türkei und Bulgarien für beendet erklärt und gleichzeitig Befehl zur völligen Demobilisierung der russischen Streitkräfte an allen Fronten erteilt habe.

Die deutschen amtlichen Berichte.

Berlin, 10. Februar abends (W. B. Amtlich.)
Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

W.B. Großes Hauptquartier, 10. Februar (Amtlich)
Westlicher Kriegsschauplatz.

Deeresgruppe Kronprinz Rupprecht
An einzelnen Stellen der Front Artilleriekämpfe. Von Erkundungsgesellschaften wurden nahe der Mäule Schlier und Franzosen, nordöstlich von Ypern, sowie zwischen Cambrai und St. Quentin Engländer gefangen.

Deeresgruppen Deutscher Kronprinz und Herzog Albrecht

Im Maasgebiet, beiderseits der Mosel und in einzelnen Abschnitten nordöstlich und östlich von Nancy erhöhte Tätigkeit des Feindes. Französische Erkundungsabteilungen drangen in der Sella-Niederung vorübergehend in unsere Linien bei Allendorf ein; in der Gegend westlich von Blamont wurden sie von unseren Sicherungstruppen abgewiesen.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.
Der Erste Generalquartiermeister: Sudendorff.

W.B. Großes Hauptquartier, 9. Februar (Amtlich).
Westlicher Kriegsschauplatz.

Deeresgruppe Kronprinz Rupprecht
Nördlich von Passchendaele und westlich von Döpp machten wir in kleineren Infanteriegefechten Gefangene. Das Vorwühlen einer schwachen Erkundungsabteilung bei Fontaines les Croisilles löste beim Feinde auf breiter Front heftige Feuerartigkeit aus.

Deeresgruppe Herzog Albrecht

Am Osthange der Cotes Vorraines hatte ein Handstreich gegen die feindliche Stellung nördlich von Rombaug Erfolg.
Die französische Artillerie war in einzelnen Abschnitten zwischen Maas und Mosel tätig. Nördlich von Eivrah wurden Amerikaner gefangen.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Der Friede mit der Ukraine ist heute 2 Uhr morgens unterzeichnet worden.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.
Der Erste Generalquartiermeister: Sudendorff.

Der U-Boot-Krieg.

W.B. Berlin, 8. Febr. (Amtlich.) Eines unserer Unterseeboote, Kommandant Kapitänleutnant Remb, hat kürzlich im westlichen Teile des Ärmelkanals und an der französischen Westküste acht Dampfer und zwei Segler mit rund 28000 Br.-M.-T. versenkt. Vier Dampfer wurden aus gesicherten Geleitzügen herausgeschossen, darunter der englische Dampfer Arino (4484 Br.-M.-T.) und ein etwa 6000 Br.-M.-T. großer Dampfer vom Typ der City Linie. Zwei weitere Dampfer wurden vor Cherbourg versenkt, beide tief geladen mit der Bestimmung nach Cherbourg, also höchst wahrscheinlich Kriegsmaterialtransporte. Zwei andere Dampfer, darunter der französische Dampfer Union, hatten Kohlen für Frankreich an Bord. Von den beiden versenkten Seglern hatte der eine 315000 Liter Rum von Martinique nach Bordeaux geladen, der andere eine Schoner Eijenez nach Swansea.

W.B. London, 8. Febr. Nach einer neueren Meldung der Admiralität über den Untergang der Tuscania werden jetzt nur noch 186 Mann vermist. Insgesamt sind 2235 Mann gerettet, darunter 113 amerikanische Offiziere, 1917 Mannschaften, 16 Schiffsoffiziere, 181 Mann Besatzung, sechs Passagiere und zwei Marineangehörige. 148 Überlebende sind in Schottland gelandet worden, darunter 134 Angehörige des amerikanischen Heeres, unter denen sich sieben Offiziere, zehn Mann der Besatzung und drei Passagiere befanden.

Der Friedensschluss mit der Ukraine.

W.B. Brest-Litowsk, 10. Febr. Bei Eintritt der letzten Verhandlungspause konnte bekannt gegeben werden, dass die Grundlagen für den Abschluss eines Friedens zwischen dem Bunde und der ukrainischen Volksrepublik gefunden seien. Nach der Rückkehr der Delegation nach Brest-Litowsk war auf diesen Grundlagen weiter verhandelt worden. Dank energischer, unermüdlicher Arbeit aller Kommissionen und dank dem Geiste der Verständlichkeit und des Entgegenkommens, der alle Teile befeuerte, war es im Laufe des gestrigen Tags gelungen, eine Einigung in wesentlichen Punkten herzustellen, so dass zur Schlussredaktion der Verträge und zu deren Unterzeichnung geschritten werden konnte. Die mit der Herstellung von fünf Vertragsfügen verbundenen technischen Schwierigkeiten führten dazu, dass die feierliche Schlussitzung und die Unterfertigung erst in den ersten Morgenstunden des 9. Februar möglich war.

Staatssekretär v. Kühlmann eröffnete als Vorsitzender die Sitzung kurz vor 2 Uhr nachts mit folgender Ansprache:

Meine Herren! Niemand von Ihnen wird sich der historischen Bedeutung dieser Stunde verschließen können, in der die Vertreter der vier verbündeten Mächte mit den Vertretern der ukrainischen Volksrepublik in diesem Saale zusammengekommen sind, um den ersten Frieden zu unterzeichnen, der in diesem Weltkriege zu Stande kommt. Dass dieser Frieden unterzeichnet wird mit dem jungen Staatswesen, das aus den Stürmen des großen Krieges hervorgegangen ist, gereicht den Vertretern der verbündeten Delegationen zur besonderen Genugung. Möge der Frieden der erste von einer Reihe gegenseitiger Friedensschlüsse sein, gegenseitig sowohl für die verbündeten Mächte als auch für die ukrainische Volksrepublik, für deren Zukunft wir alle die besten Wünsche hegen!

Der Vorsitzende der ukrainischen Delegation, Herr Symonjuk, entgegnete: Mit Freuden stellen wir fest, dass vom heutigen Tage an der Friede beginnt zwischen dem Bunde und der Ukraine. Allerdings sind wir hervorstechend in der Hoffnung, es zu einem allgemeinen Frieden bringen zu können und ein Ende zu machen dem brüdermordenden Kriege. Die politische Lage ist aber so, dass nicht alle Mächte sich hier zusammengefunden haben, um einen allgemeinen Frieden zu unterzeichnen. Beseitigt von der glühendsten Liebe zu unserem Volke und in der Erkenntnis, dass dieser lange Krieg die kulturellen und nationalen Kräfte unseres Volkes erschöpft hat, müssen wir nunmehr alle Kraft darauf verwenden und das unsere tun, um eine neue Zeit der Wiedergeburt herbeizuführen. In der seltenen Ueberzeugung, dass wir diesen Frieden abschließen im Interesse unserer kulturellen demokratischen Massen und dass dieser Friede beitragen wird zur allgemeinen Beendigung des großen Krieges, stellen wir hier gern fest, dass die lange und schwere Arbeit, die hier in Brest-Litowsk geleistet wurde, von Erfolg gekrönt ist und wir einen demokratischen und für beide Teile ehrenvollen Frieden erzielt haben. Vom heutigen Tage an tritt die ukrainische Volksrepublik zu einem neuen Leben geboren, als selbständiges Reich in den Kreis der Staaten ein. Sie stellt auf ihrer Front den Krieg ein und wird dafür Sorge tragen, dass alle Kräfte, die in ihr beherbergt sind, zu neuem Leben erstehen und erblühen.

Staatssekretär v. Kühlmann lud sodann die bevollmächtigten Vertreter ein, zur Unterzeichnung des Friedensvertrages zu schreiten. Um 1 Uhr 59 Minuten unterzeichnete Staatssekretär v. Kühlmann als erster die für Deutschland bestimmte Ausfertigung des Friedensvertrages. Um 2 Uhr 20 Minuten waren sämtliche Unterschriften geleistet.

W.B. Brest-Litowsk, 10. Febr. Die hauptsächlichsten Artikel des zwischen dem Bunde und der ukrainischen Volksrepublik abgeschlossenen Friedensvertrages werden veröffentlicht: Die Vertragschließenden erklären, dass der Kriegszustand zwischen ihnen beendet ist und sie entschlossen sind, miteinander fortan in Frieden und Freundschaft zu leben. Die Räumung der besetzten Gebiete wird unverzüglich nach der Ratifikation des Friedensvertrages beginnen und die diplomatischen und konsularischen Beziehungen alsdann sofort aufgenommen werden. Die vertragschließenden Teile verzichten gegenseitig auf den Ersatz ihrer Kriegskosten, sowie den Ersatz der Kriegsschäden einschließlich der Requisitionen. Die beiderseitigen Kriegsgefangenen werden entlassen. Für die wirtschaftlichen Beziehungen ist möglichst bald Warenaustausch bei freier Durchfuhr vorgesehen. Die Ratifikation des Friedensvertrages soll baldmöglichst in Wien erfolgen.

Berlin, 9. Febr. Ueber die wirtschaftliche Bedeutung des Friedensschlusses mit der Ukraine sagt die P. Z. am Mittag: Im Gebiete von Tschernigow ist die ganze Zuckerindustrie Russlands vereinigt. Poltawa hat den größten Viehreichthum Russlands. Der Boden des Südens kann alles hervorbringen, selbst Reis, Baumwolle und Tabak, und die landwirtschaftliche Hilfe der Mittelmächte wird der Bodenkultur der Ukraine einen großen Aufschwung bringen. Es wird, nach dem Wort des Grafen Czernin, ein wirklicher „Brotsfriede“ für alle Teilnehmer des Vertrages sein; die ersten positiven Ergebnisse für uns werden wohl Zucker, Futtermittel, Datteln, Mais, für die Türkei Getreide und Tabak (über das Schwarze Meer) sein.

Das Seegefecht am 17. November in englischer Darstellung.

W.B. London, 7. Febr. Die ersten jetzt eingegangenen Einzelheiten über das Gefecht, das britische Seestreitkräfte am 17. November in der Bucht von Helgoland lieferten, besagen: Es war beabsichtigt, in die feindlichen Heimgewässer einzudringen, bis man auf überlegene Streitkräfte stoßen würde, und auf dem Wege anzutreffende leichte Streitkräfte zu vernichten. Um 7.30 Uhr morgens wurde der Feind vorausgesehen in einem Zuge von Minenjuchern, leichten Kreuzern und Zerstörern mit dem Kurs nach Nordwest. Die britische Streitkraft setzte Bollbampf und eröffnete das Feuer. Die Deutschen wendeten und krebten heimwärts, in dichten Rauch gehüllt und von britischen Zerstörern verfolgt. Die Zerstörer kehrten um und versenkten ein feindliches Wachtschiff und einen Minenjucher und gelangten, nachdem sie den Rauch des sich zurückziehenden Feindes durchfahren hatten, in verhältnismäßige Klarheit, wo sie einen stark brennenden deutschen Kreuzer, der sich langsam nach Westen bewegte, sichteten. Die Zerstörer wollten ihn torpedieren, stießen aber dabei auf zwei von Westen kommende Kreuzer. Diese richteten schweres Feuer auf die Zerstörer, die sich auf die zu ihrer Unterstützung dienenden leichten Kreuzer zurückzogen. Die Zerstörer operierten mit größter Umsicht in den engen mit Minen gespickten Gewässern und bewerkstelligten ihren Rückzug unter schwerem Feuer, nicht gestoppt, ohne getroffen zu werden oder dem geringsten Verlust zu erleiden. Unterdessen machten die britischen leichten Kreuzer einen verzweifelten Versuch, den Feind vom Ufer abzuschneiden. Das laufende Gefecht dauerte noch zwei Stunden an, bis Helgoland nur noch 26 Meilen südlich lag. Die äußere Grenze der deutschen Minenfelder war noch 30 Meilen östlich, als die Mästen und Schornsteine eines deutschen Schlachtschiffes sichtbar wurden, das in voller Eile herankam. Unter dem Feuer schwerster Kaliber zogen sich dann die britischen leichten Streitkräfte, nachdem sie die feindlichen Großkampfschiffe herangelockt hatten, zurück. Die feindliche Schlachtschiff-Flotte wartete nur noch, bis sie vergeblich hatte, dass die britischen Schiffe sich wirklich entfernten und trat dann ebenfalls den Rückzug an. Ein feindliches Seeflugzeug flog bis auf 200 Fuß auf die leichten Kreuzer heran und warf Bomben ab, die ihr Ziel verfehlten. Die Mannschaft des gesunkenen Minenlegers wurde von einem britischen Zerstörer aus dem Wasser aufgeholt. Der befehlgebende deutsche Leutnant zur See Inghelst zornig, es sei nicht anständig, mit schweren Kalibern auf kleine Schiffe zu schießen. Trotz des verzweifelten Charakters der Unternehmung waren die britischen Verluste leicht. Am folgenden Tage kehrten die leichten Streitkräfte zu dem auf der Seite der deutschen Flotte gelegenen Eingang der Minenfelder zurück, jedoch war keine Spur vom Feinde zu sehen.

Zu diesem Bericht ist zu bemerken: Es erübrigt sich, auf die wie üblich aus Wahrheit und Dichtung zusammenge-setzte englische Darstellung näher einzugehen. Es genügt vielmehr, auf die auf Grund amtlichen Materials aufgestellten tatsächlichen Veröffentlichungen vom 17., 18. und 23. November 1917 hinzuweisen. Aus ihnen ist ersichtlich, dass nicht nur leichte, sondern eine Anzahl schwerer englischer Streitkräfte bemüht waren, in die Deutsche Bucht einzudringen, sich aber eiligst zurückzogen, als einige schwere deutsche Schiffe in Sicht kamen. Auch über die Beschädigungen, die wir und der Gegner erlitten haben, geben unsere Veröffentlichungen erschöpfenden wahrheitsgetreuen Aufschluss. Bemerkenswert ist immerhin, dass die englische Berichterstattung eines Zeitraumes von zweieinhalb Monaten bedurfte, um die Erzählung zurechtzumachen.

Oesterreich-Ungarn.

W.B. Wien, 8. Febr. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, soll die nächste Sitzung des Abgeordnetenhauses Mittwoch oder Donnerstag stattfinden. Die Regierung wird ein Budgetprovisorium vorlegen.

Die deutschen Parteien sind für ein viermonatiges Budgetprovisorium, während die Polen es auf zwei Monate beschränkt haben wollen.

Rußland.

WIB. Amsterdam, 8. Febr. Nach einem hiesigen Blatte erfährt die Times aus Petersburg: Nach unbefätigten Gerüchten fahren infolge des Vorgehens des Generals Alexejew längst die Eisenbahnzüge nur noch von Moskau bis Woronesch. Aus Mohilew wird gemeldet, daß das bolschewistische Hauptquartier und der Stab nach Petersburg übergeführt werden sollen, weil die polnischen Legionssoldaten einen Teil der russischen Front bedrohen.

Rußland und Rumänien.

WIB. Sofia, 9. Febr. Istwestija meldet, die rumänischen Truppen hätten die Stadt Jsmail eingenommen, nachdem sie 47 Schrapnells auf die Stadt abgefeuert hätten. In Kiew seien die Bolschewiktruppen aus dem Zentrum der Stadt verdrängt worden. Gegenwärtig werde noch in den äußersten Stadtvierteln gekämpft. — Istwestija meldet aus Bebadag, die rumänische Flotte habe Befehl erhalten, die von den russischen Revolutionären beschlagnahmten rumänischen Schiffe zu befreien. Am 1. Februar seien der Kommandant und zehn Matrosen des rumänischen Kreuzers Elisabetha wegen Teilnahme an revolutionären Verschwörungen verhaftet und zum Tode verurteilt worden.

Ein Oberkommando der alliierten Streitkräfte?

Was neulich noch von englischer Regierungsseite bestritten wurde, soll also doch Tatsache werden, wie folgende Nachricht besagt:

WIB. Bern, 8. Febr. Die Pariser Blätter veröffentlichen heute eine Meldung, daß in Rechtfertigung der auf der Konferenz von Versailles gefassten Erklärungen eine gemeinsame Beschlusfassung über das Oberkommando der alliierten Streitkräfte erfolgt sei und daß nunmehr ein General von bedeutendem strategischen Können Hindenburg als Gegner gegenübergestellt werden wird.

England.

Zu den vielen kleinen Beweisen für die große Lebensmittellücke in England gehören die in den Zeitungen erscheinenden Klagen über eine Verordnung des Ackerbauministers, welche die Geflügelzucht beträchtlich einschränkt. In einem oder zwei Monaten werden schon keine Eier und kein Geflügel mehr für die verwundeten Soldaten zu haben sein, und gerade jetzt, wo die Fennen am reichlichsten zu legen beginnen, soll man sie abtöten. Noch eine für englische Gewohnheiten nicht unbeträchtliche Kleinigkeit: viele der angesehensten Klubs im Westen haben ihren Mitgliedern das Recht entzogen, Tischgäste im Klub zu bewirten. Bedeutender ist eine parlamentarische Auskunft des Abgeordneten Clynnes als Vertreters des amtlichen Verbraucherausschusses: Vor dem Kriege war der aus einer Reihe von Jahren berechnete Durchschnitt des für die menschliche Ernährung aufgewandten Weizens im Vereinigten Königreich 32 Millionen Quarter = 83 Millionen Hektoliter; der wöchentliche Verbrauch also 1,6 Millionen Hektoliter. Die heimische Ernte liefert davon im Durchschnitt den fünften Teil, also nicht ganz für 11 Wochen im Jahr. Die fremde Zufuhr muß demgemäß den Bedarf für 41 Wochen decken.

Aus Provinz und Nachbargebieten

! Die Coblenzer Kommandantur veröffentlicht zwei Verordnungen, deren genaue Befolgung zur Unterdrückung der Spionage dringend erforderlich ist.

! Fohlenversteigerung. Die Landwirtschaftskammer läßt morgen, Dienstag, von vormittags 10 Uhr ab aus dem Einburger Marktplatz etwa 25 Kalblutfohlen gegen Barzahlung versteigern. Zum Bieten sind nur die Sondirrie der Nachbarkreise berechtigt.

! Oberlahnstein, 9. Febr. Der auf dem Viktoriabännen beschäftigt gewesene Arbeiter Dominikus Haben kam mit dem Zipfel seines Halstuches einer Welle zu nahe, wurde erfasst und in die Höhe gehoben. Beim Abstützen fiel er so unglücklich auf den Hinterkopf, daß er bald darauf starb.

Aus Bad Ems und Umgegend.

! Beförderung. Der Gefreite Gustav Wittnacht wurde an der Westfront zum Unteroffizier befördert.

! Vaterländischer Frauenverein. Im Anschluß an die zur Zeit wieder stattfindenden Schuhmacherlehre werden — am 25. Februar beginnend — Strumpflückkurse abgehalten werden, und zwar in den Arbeitsräumen im „Weißen Haus“. Jeder Kursus dauert zwei Nachmittage von 2–6 Uhr. Es wird gelehrt, gewebte Strümpfe zu reparieren, zu befehlen und aus alten Beinlängen Fäulinge herzustellen. Anmeldungen werden bei der Vorsitzenden Frau Scheimrat Renter, entgegengenommen.

! Fußballwettspiel. Bei dem gestern hier abgetretenen Wettspiele zwischen dem Fußballklub Hertha-Niefern und Preußen 1917 Ems blieb letzterer mit 2:1 Sieger.

Lebensmittelverteilung.

Am Mittwoch, den 13. ds. Mts. werden auf Nr. 26 der Lebensmittelkarten 160 Gramm Kunsthonig verausgabt. Verkäufer: Inhaber der Kundenlisten.

Im Verbrauchsmittelamt: Verkauf von Sardinen i. Öl und Heringen i. Dosen. Die Abgabe kann, wegen geringer Menge, nur an alte und kranke Leute erfolgen. Der Verkauf findet am Mittwoch, den 13. ds. Mts., von 9–12 Uhr statt. Bad Ems, den 11. Februar 1918.

Verbrauchsmittelamt.

Statt besonderer Anzeige.

Allen teilnehmenden Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß heute früh 7 Uhr im Krankenhaus zu Diez meine heißgeliebte Frau, unsere herzensgute, treubesorgte Mutter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Marie Luise Haas

geb. Freitag,

nach schwerstem Leiden, im Alter von 37 Jahren sanft entschlafen ist.

Nur wer sie gekannt, kann ermessen, was ich mit meinen armen Kindern verliere.

Zentralgefängnis Freindiez, den 9. Februar 1918.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

der untröstliche Gatte

Emil Haas, Lehrer, und 3 Kinder

Die Beerdigung findet in ihrer Heimat Charlottenberg, Dienstag nachmittag 3 Uhr statt.

[5640]



Wiedersahen war seine und unsere Hoffnung!

Todesanzeige.

Am Freitag, den 8. cr. abends verschied sanft, ganz unerwartet nach schwerer Verwundung im 25. Lebensjahre in einem Feldlazarett unser innigst geliebter, hoffnungsvoller, guter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Nefse

der Unteroffizier des Rheinischen-Feld-Artl.-Regt. Nr. 23.

Peter Merz.

Dies zeigen an in tiefem Schmerz allen Verwandten u. Bekannten

Peter Merz u. Familie, Peter Bengel u. Familie, Wilhelm Michel u. Familie, Toni Merz u. Frau.

Bad Ems, Kemmenau, Frankfurt a. M., Bergrath, Schweiz, Cöln, Hilscheid u. im Felde

Der Verstorbene wird hier beigesetzt, wann die Beerdigung stattfindet, wird noch bekannt gegeben.

[5614]

Feinster geräucherter

Rheinaal

heute eingetroffen bei [5647] **Albert Rauth, Bad Ems.**

Dr. Zimmermann'sche

Handelsschule

Coblenz,

Hohenzollernstr. 148.

Handelsfachklassen

für Schüler und Schülerinnen mit Volksschulbildung.

Höhere

Handelsfachklasse

für Personen mit höherer Schulbildung. [5672]

Beginn des neuen Schuljahres **18. April.**

Näheres durch Prospekt.

Bürofräulein

in Stenographie bewandert, zur Bedienung der Schreibmaschine gesucht. Schriftliche Offerten mit Gehaltsangabe unter L. 52 an die Geschäftsstelle d. E. Stg. [5638]

Stadtverordneten-Sitzung.

Donnerstag, den 14. Februar 1918. nachm. 4 Uhr

Sorlagen des Magistrats:

1. Ersatzwahl für den verstorbenen Stadtverordneten Sanitätsrat Dr. Werner.
2. Wahl eines Mitglieds in die Gesundheitskommission an Stelle des verstorbenen Sanitätsrats Dr. Werner.
3. Feuerungszulage für die städt. Pensionäre und für die Witwen- und Waisengeldempfängerinnen.
4. Einmalige Kriegsteuerzulage.
5. Geländeankauf von der Gemeinde Niefern.
6. Kaufvertrag Schröder betr. Ankauf des Hauses am „Weissenstein“.
7. Errichtung einer Luftpfortstiftung.
8. Erhöhung des Kriegskredits.
9. Eingabe des Stadtverordneten Fischer betr. Kurstatut.
10. Staatsüberschreitungen.

Der Magistrat wird zu dieser Sitzung ergebnis eingeladen.

Bad Ems, den 9. Februar 1918.

Der Stadtverordnetenvorsitzer.

Franz Grunisch.

Ruhholzverkauf.

Das bei der Versteigerung im Distrikt Hunert 53 a am 8. November vor. 38. nicht genehmigte Ruhholz u. zwar:

31 Eichenstämme mit 10,43 Fm. und 6 andere Laubholzstämme mit 2,96 Fm. soll im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. Angebote sind verschlossen, mit der Aufschrift: Ruhholz bis spätestens am **13. ds. Mts., vormittags 10 Uhr** zur Eröffnungsstunde hierher einzureichen.

Bad Ems, den 6. Februar 1918.

Der Magistrat.

Betr. Unterbringung eines Pflegekindests

Ein Junge von 2 Jahren, evangl. Religion, soll anderweit in Pflege gegeben werden. Geeignete Pflegeeltern wollen sich auf dem Rathaus (Polizeibüro) melden, woselbst alles Nähere zu erfahren ist.

Bad Ems, den 11. Februar 1918.

Der Magistrat.

Haushalts-Pläne.

Die Haushaltspläne für die städtischen Betriebsanstalten Schlachthof, Wasserwerk, Kanalisationswerk, und Volksbad liegen vom 12. ds. Mts. ab 8 Tage lang im Rathaus zur Einsichtnahme offen.

Bad Ems, den 6. Februar 1918.

Der Magistrat.

Lebensmittelfelle für den Stadtbezirk Diez

Montag, den 11. Februar 1918:

Frische Schellfische. Verkaufsstelle Lub. Frd. Burbach, Diez.

Bekanntmachung.

Bei der städtischen Betriebsverwaltung (Gaswerk) ist eine Buchhalterstelle zu besetzen. Bewerbungen an uns erbeten.

Diez, den 9. Februar 1918.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Ende Dezember 1917 wurde in der Nähe der Eisenbahnunterführung Diez-Freindiez ein Damenpelz gefunden. Näheres auf dem Bürgermeisteramt, Zimmer Nr. 4.

Diez, den 9. Februar 1918.

Die Polizeiverwaltung.

Braver Bursche

von 14–16 Jahren, der etwas Feldarbeit versteht, für den Sommer gesucht. [5628]

Wo sagt die Geschäftsstelle, Ems.

Gewandter Junge

als Kellnerlehrling

zu Oheim gesucht. [5634]

Raffauer Hof,

Limburg a. d. L.

Mädchen

für sofort oder später gesucht.

Frau Bertram, Römerstr. 44,

Bad Ems. [5639]

Alte Blumentöpfe

kauf **G. Sager, Ems,**

Gärtner, Bleichstraße.

Al. Wohnung

gesucht. Preis 15–20 M.

Näheres unter M. 53 an die

Geschäftsstelle d. E. Stg. [5641]

Suche zum 1. oder 15. März

ein nicht zu junges, braves

Fräulein

zur Pflege meiner drei Kinder bei

vollem Familienanschluss ohne

gegenseitige Verg. Einwas. La-

schengeld wird gegeben. Näh. bei

Frau Schellen, Bad Ems,

Römerstraße 9. [5646]